

Allgemeiner Anzeiger

für das Vörlme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung für: Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 12.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,28
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Dienstag den 28. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg.,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

84 Pfennige

kostet diese Zeitung inkl. der beiden
Beilagen „Seifenblasen“ und „Wort
und Bild“ pro Monat Februar und
März.

Bestellgebühr 16 Pfennige.

Die Verurteilung Dr. Krause.

Die englische Justiz hat sich aus ihrem südafrikanischen Sumpf auch ein unblutiges Opfer auswählt: Dr. Krause, der noch vor drei Wochen zum Besuch in Berlin weilte, nachdem man ihn in London gegen eine hohe Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen hatte, ist zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. In Berlin hatten ihm seine Freunde nahegelegt, die Kaution schießen zu lassen und nicht nach London zurückzukehren. Aber Dr. Krause glaubte mit solchem Verhalten seinem Vaterlande moralisch einen schlechten Dienst zu leisten und stellte sich daher den englischen Richtern. Ueber seinen Prozeß wird der „Schles. Ztg.“ aus London geschrieben:

Gott Mammon regiert England, und diesem Gözen ist soeben erst wieder ein neues Opfer gebracht worden. Dr. Krause, der hervorragende Jurist englischer Schule, früherer erster Staatsanwalt der Südafrikanischen Republik und Gouverneur von Johannesburg, ist wegen angeblicher Anstiftung zum Mordversuch von einer englischen Jury schuldig befunden und vom Vorderrichter zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. In seinen Briefen an den von den Engländern wegen „Hochverrats“ erschossenen früheren zweiten Staatsanwalt des Transvaal, Broeksma, hatte er wiederholt auf die Gefährlichkeit eines sehr übel beleumundeten und geradezu berüchtigten Polizeipikets, des englischen Agenten Douglas Foster, hingewiesen und dabei nebenbei betont, daß es das Beste sein würde, dieses Subjekt, das sogar von Lord Roberts seiner derzeitigen halbamtlichen Stellung enthoben und nach England zurückgeschickt worden sei, auf irgend welche „legale“ Weise aus dem Wege zu schaffen, wobei Dr. Krause auch auf die Möglichkeit hinwies, den Mann als Spion erschießen zu lassen. Diese Briefe haben Broeksma niemals erreicht, weil er schon im Stabellage, aber sie wurden vom Jahr abgefangen und nach England geschickt, wo Krause sich aufhielt. Erst wollte man ihn wegen „Hochverrats“ und dergleichen nach Südafrika an die Militärgerichte daselbst ausliefern, und dort wäre er dann natürlich bald erschossen oder gehängt worden. Der Richter in London war aber ehrlich und gewissenhaft genug, diese Kapitalpunkte als vollständig hinlänglich zu bezeichnen, während die „Aufregung zum Mordversuch“ nach den ganzen Zeugenaussagen nicht aus der Welt zu schaffen war. Trotz der klaren und gewandten Verteidigung, die nachwies, daß von einer direkten „Aufregung zum Mord“ gar nicht die Rede sein könnte, wurde Dr. Krause von der patriotischen englischen Jury schuldig befunden und entsprechend verurteilt. Hier in London ist nur eine Stimme darüber, daß Dr. Krause als ein Opfer der südafrikanischen Finanzgier und vor allem der englischen Nachsucht gefallen ist, ebenso wie Broeksma den Tod erleiden mußte als „Hochverräter“. Die beiden Herren waren es, die nach dem Jameson-Raubzug, dem klüglichen Gaunerjasko der modernen Weltgeschichte, die gefangenen genommenen Adelsführer dieses freien Unternehmens in Pretoria als Staatsanwälte der Republik zum Tode verurteilen mußten, ein Urteil, welches Präsident Krüger in weiser Mäßigung annullierte, indem er die Raubritter der englischen Regierung zur Bestrafung auslieferte. Außerdem hatte Dr. Krause in dem bevorstehenden Prozeß des Abgeordneten Markham, der die südafrikanische Amentönige Werner, Beit, Esterhuysen u. s. w. eine „Bande von Dieben und Schwindler“ genannt hatte und deshalb verurteilt worden war, eine hervorragende Rolle als zweiter Verteidiger und als wichtiger Zeuge für den Beklagten und seine Auslagen übernommen und deshalb wurde mit Hilfe der allmächtigen „goldenen Hand“ die Polizei auf ihn gehetzt. Krause hat aus seinem Patriotismus als nur niemals ein Fehl gemacht, aber er hat nach seiner Freilassung in Johannesburg nie gegen England konspiziert, sonst wäre das Urteil gegen ihn ein Todesurteil geworden, wie es seine Feinde wollten. Jetzt wandert er zwei Jahre ins Gefängnis, ein Opfer der südafrikanischen Finanzgier und ihrer Intrigen.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 28. Jan. Der Provinzial-Landtag der Provinz Westfalen ist zum 2. März nach Münster berufen worden.

Halver, 28. Jan. Eine wichtige Entscheidung auf dem Gebiete des Jagdrechts hat kürzlich das Kammergericht in einem gegen die Gemeinde Kessen im Lubbener Kreise angestrengten Prozesse gefällt. Zwei auswärtige Herren nahmen die dortige Gemeindegeld auf Grund eines Pachtvertrages für sich in Anspruch, der von der Gemeinde

nur vom Gemeindevorsteher allein vollzogen war. In erster Instanz gewannen sie, weil das Gericht annahm, daß nach dem bürgerlichen Gesetzbuche ein Jagdpachtvertrag der schriftlichen Form überhaupt nicht bedürfe. Das Kammergericht jedoch hat laut „D. Tagesztg.“ das Urteil aufgehoben und den Grundsatz festgestellt, daß auch nach dem bürgerlichen Gesetzbuche ein Jagdpachtvertrag schriftlich abgeschlossen sein, und zwar, wenn er eine Gemeindegeld betrifft, die Unterschriften des Schulzen und eines Schöffen tragen muß.

Halver, 26. Jan. Gestern Abend beging der Landwehrverein Halver im Vereinslokale (C. Fasbender) die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Trotz der Ungunst der Witterung hatten sich die Kameraden mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden und war das Vereinslokal bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welche Liebe und Hochachtung seitens des Vereins unserem obersten Kriegsherrn entgegengebracht wird. Nachdem die Kapelle einige militärische Musikstücke gegeben, dankte der Hauptmann Herr Rektor Schellwald, die Veranlassung des Festes betreffend des denkwürdigen Tages hervorhebend, den inzwischen erschienenen Herrn Amtmann Thomas, sowie den Herrn Offizieren für die dem Verein erwiesene Ehre, ihres Besuchs und wurde dieser Dank seitens der Mitlieder, durch Erheben von den Plätzen bezeugt. Ein Halsleiden hinderte den Herrn Hauptmann an einer längeren Ansprache und übergab er diesem Umstände Rechnung tragend das Präsidium dem 2. Hauptmann Herrn Rich. Winkhaus; bevor forderte er jedoch die Mitglieder auf das deutsche Weibselb „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“ u. s. w. unter Musikbegleitung zu singen. Hierauf ergriff Herr Hauptlehrer Schulte das Wort um in berebten Ausdrücken das hohe Geburtstagskind zu feiern, braufend erscholl am Schluß der Rede das Kaiserhoch und wurde dann die National-Hymne stehend gesungen. Sodann gedachte Herr Lehrer Heesemann-Bergfeld in markigen Worten der Hohenzollern Söhne die auf Preußens Königsthron gesessen und hob besonders die Liebe unseres Kaisers seiner Untertanen gegenüber hervor, vor allen Dingen seien ihm seine Soldaten ans Herz gewachsen. Keine Nation könne betreffen Militarismus dasjenige von sich sagen, was wir Deutschen das Vorrecht hätten, behaupten zu können nämlich, daß unsere Vaterlandsverteidiger geborene Soldaten wären. Blicke doch der Vater, der Großvater, der alte Krieger mit Genugthuung auf den in Urlaub weilenden Sohn und Enkel; mit Stolz zeige sich der junge Soldat in seiner glänzenden Uniform. Allein nicht ein starkes Landheer genüge heute, die Interessen unseres geliebten Vaterlandes zu schützen, sondern hierzu bedürfe es auch, in Anbetracht der heutigen diesbezgl. Verhältnisse, einer entsprechenden Seemacht; diese nun dem Landheere ebenbürtig zu gestalten, sei das Prinzip Sr. Majestät unseres Kaisers und wirke er unermüdet dahin solches zu erreichen. Auch sein Hoch fand enthusiastischen Beifall. Auf Veranlassung des 2. Hauptmanns wurde alsdann das Lied „Deutschland Deutschland über alles“ seitens der Mitglieder gesungen und durch die Kapelle unterstützt. Nunmehr begann das Kränzchen und wurde das Tanzbein, sogar von alten Veteranen, tüchtig geschwungen.

Halver, 27. Jan. Alljährlich feiert der Turnverein Halver den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, so auch in diesem Jahre im Kaiserjaale des Herrn C. Heuselbach; jedoch haben die diesjährigen Darbietungen die vorjährigen bei weitem übertraffen. Der Verein hat die größten Mühen nicht gescheut um den Besuchern wirklich etwas Gebiegenes zu bieten. Der geräumige Kaiserjaal des Herrn Carl Heuselbach war fast bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, daß dem Verein große Sympathie entgegengebracht wird. Von dem reichhaltigen und vielseitigen Programm, dessen Abwicklung

sich bis 9 Uhr hinzog, wollen wir einiges herausgreifen. Zunächst erwähnen wir das Festspiel „Sei Kaiser Wilhelm II.“ Im Vordergrund die Büste des Kaisers, hierneben die Germania und im Hintergrund ein Herold und die Vertreter der einzelnen deutschen Staaten, sämtliche brachten ihre Huldigung dem Kaiser und dem Vaterlande dar. Sehr ansprechend war der erst aufgeführte Reigen der Jugendabteilung, sowie die Clownscherze. Acht Turner in den verschiedenartigsten Clowns-Kostümen, tumelten auf der Bühne herum, bald am Red ihre Künste zeigend, bald Gruppierungen machend. Mit größter Spannung sah man dem zum Schluß aufgeführten Gewehrreigen entgegen und dürfte auch wohl niemand in seinen Hoffnungen getäuscht worden sein. Zwölf gebiente Männer in vollständiger Infanterie-Uniform und mit Militärgewehren machten unter Begleitung der Musik die verschiedenartigsten Aufmärsche. Den Schluß bildete eine kräftige Salve. Als jedoch der Beifallssturm nicht enden wollte, wurde die Aufführung teilweise wiederholt und nochmals machte eine dröhnende Salve das Gebäude erzittern. In Anbetracht dieser Darbietungen wurde jedem einzelnen Auftretenden der Dank des Publikums durch reiche Beifallsclenden zuteil. Nicht unerwähnt wollen wir den zu Anfang von einem Turngenossen gesprochenen Prolog lassen. Im Verlauf des Festes ergriff der Vorsitzende des Vereins das Wort zu einer kurzen Ansprache, Redner wies in treffenden Worten auf die Bedeutsamkeit des heutigen Tages hin und brachte zum Schluß ein Hoch auf Sr. Majestät aus, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Nachdem dieses verklungen, wurde stehend die Nationalhymne gesungen. Die aufgeführten lebenden Bilder waren bezüglich der Gruppierung etc. sehr wirkungsvoll und verfehlten keineswegs ihren Zweck. Auch ernteten die theatralischen Aufführungen ebenfalls reichen Applaus. Nicht zuletzt sei dem Turn n am Barren und Pferd Erwähnung gegeben. Die Uebungen bewiesen, daß der Verein auf turnerischem Gebiete auf der Höhe und fortgesetzt thätig ist. Die Musik, welche von Herrn Kroth aus Elberfeld gestellt, füllte die Pausen durch verschiedene Solovorträge aus, welche die Zuhörer festhielten und somit zur Verherrlichung des Festes beitrug. Wir sind fest überzeugt, daß jeder an seinem Teile von dem Gebotenen zufrieden gestellt sein wird. Dem Konzert schloß sich ein Ball an, der ebenfalls in schönster Weise verlaufen ist.

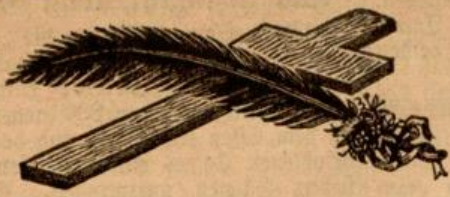
Buchhausen, 27. Jan. Die gestrige Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Königs und Kaisers, veranstaltet von der freiwilligen Feuerwehr Buchhausen, hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich zahlreiche Festteilnehmer eingefunden, das Konzert, ausgeführt von der Vorbecker Feuerwehr-Kapelle fand reichen Beifall, die von der Wehr gebotenen Aufführungen übertrafen alle Erwartungen, die Stimmung war die vorzüglichste. Die Aufwendungen des Vereins waren bedeutend, der Erfolg krönte aber auch die Mühe, und man darf gewiß sein, daß der gewonnene Eindruck bleibend sein wird und die für das nächste Jahr zu erwartende Feier schon vorbereiten hilft. Aus den Einzelheiten mag hervorgehoben werden, daß „Die lustigen Schusterjungs“ in ihren Lustigkeiten unübertrefflich, „der Wachmeister Stramm und Refut Dämel“ wirklich „stramm“ und „dämlisch“ waren, solche Dämligkeit aber nur dem Meister zu Gebote steht. Die „heitere Instruktionsskizze“ entfesselte alle Heiterkeit, und bei „Rauch und Schläuch“, der beiden dicken Obersteiger“ freute sich jeder, daß er nicht so wie diese ausgerüstet sei, denn dann hätte er seinen Bauch nicht mehr halten können vor Lachen, was jetzt schon viele Mühe kostete. Die lebenden Bilder wurden vorzüglich gegeben, bis ins kleinste überlegt. Der Prolog zum ersten war ergreifend, der Mann auf der Feuerwache hört unter anderen Feuerübungen die Melbung vom Brande des eigenen Hauses. Im selben Augenblick

erfolgt seine Ablösung, er übernimmt die Führung der Löschkolonne, eilt in das zusammenstürzende Haus und rettet die noch kranke Frau, den vor kurzem ihm geschenkten Hunden und „es verbrennt nur armselige Habe“. Das Bild zeigte, wie der Kaiser ihn, den Tapfersten der Wehr, beforiert. Drei andere Bilder zeigten die Thätigkeit der Feuerwehr im Angriff eines Brandes und die um Rettung ihres Kindes stehende Mutter, das zweite das gerettete Kind in der Armen der Mutter und die erste Hilfe des darniederliegenden Reiters, das dritte Bild die Huldigung der Wehr, das sich besonders durch seine Schönheit auszeichnete. Der zuletzt erfolgende Kaisertoast, gesprochen vom Vorsitzenden der Wehr, wußte alle Seiten eines patriotischen Herzens erklingen zu machen, das Kaiser-Hoch mußte jedem aus tiefer Brust kommen. Die anschließende Apotheose, Huldigung des Kaisers war glänzend, die Darstellung des Kaisers durchaus täuschend ähnlich, die Germania imposant. Eine durch und durch begeisterte Stimmung war der erwünschte und tatsächlich erzielte Erfolg, der für die ganze Zeit bis zum Schluß des nachfolgenden Balles anhielt. Wann dieser Schluß in Wirklichkeit erfolgte, wollen wir nicht verraten, aber der Geburtstag unsers Kaisers wurde am eigentlichen Tage noch recht ausgiebig gefeiert, doch so, daß jeder nur mit Freude desselben gedenkt und hofft auf das nächste Jahr. Gut Wehr!

Oberbrügge, 27. Jan. Die „Hag. Ztg.“ schreibt: Die brennende Eisenbahnfrage — Verbindung Oberbrügge-Wipperfurth und darüber hinaus Lüdenscheid-Röln — ist jetzt wieder um eine neue Variation reicher. Ein Komitee ist zusammengetreten, das in einer Denkschrift gegen das Projekt Oberbrügge-Halver-Wipperfurth und für ein neues Projekt Oberbrügge-Schmidtshausen-Wipperfurth eintritt. Schmidtshausen liegt südlich von Halver und kürzt die Linie etwas ab, da sie dann in gerader Richtung durchgeht. Das Komitee weist dann auch darauf hin, daß bei allen Borerhebungen die natürliche Verbindung sei, und daß gerade die Abweichung die Quelle aller bisherigen Schwierigkeiten wäre. Die erwähnte Denkschrift nimmt an, daß die Strecke nach Nadermowald gebaut wird und Halver dann genügend Bahnverbindung hätte. Die Strecke nach Wipperfurth könne also über Schmidtshausen gehen, besonders da die Terrain- und Steigungsverhältnisse dabei weit günstiger seien und außerdem kein Tunnel zu bauen wäre, der sich über Halver nicht vermeiden lasse. Die Linie über Halver koste zudem 5 Millionen Mark, während die teuerste über Schmidtshausen (es sollen sich mehrere finden lassen) um die Hälfte billiger sei. — Wir wissen nicht, ob das Aufstehen von immer neuen Plänen der ganzen Frage weiterhelfen wird. Uns scheint es nicht so.

Kierspe, 28. Jan. Der Turnverein Kierspe feiert voraussichtlich am 9. Februar sein diesjähriges Winterfest. Die Thätigkeit des Vereins verspricht uns ein sehr reichhaltiges, höchst interessantes Programm. Es enthält u. a. ein sehr großartiges Märchenspiel, womit unser Dörfchen bis jetzt wohl noch nicht beehrt worden ist. Daher wollen wir es nicht verfehlen, frühzeitig der Feier eine besondere Aufmerksamkeit zu geben. Das Schauspiel wird von einer Spielerschaft von ca. 35 Personen, unter ihnen Zwerge, Elfen, Engel und Waldgeister, ausgeführt. Es ist vielmehr eine Art Phantastie, womit uns der Verein überraschen wird. Auch wird es an humoristischen Vorführungen sicherlich nicht fehlen. Es ist hier auch die Frage „Turnhallen-Bau“ wieder aufgetaucht. So möge es doch nun dem so strebsamen Verein vergönnt sein, eine sichere Existenz durch ein eigenes Heim zu erlangen. Möge dem Verein ein „Gut Heil“ in all seinen Unternehmungen zur Seite stehen. Wünschen ihm am Tage seiner Feier ein volles Haus.

Hierzu eine Beilage.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10³/₄ Uhr meine teure Gattin und liebe Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Emma Kühlen

geb. Spiess

nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden im 32. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Tiefbetrubt teilen dieses mit, und bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, Remscheid und Lüdenscheid, den 25. Januar 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar, Nachmittags 2¹/₂ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin unser guten Mutter

Emma Bürger

besonders auch für das zahlreiche Grabgeleit und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dresbach am Grabe sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Bürger.

Vorrätig auf Lager:

1a. Rübkuken- u. Rübkukenmehl
Gerste und Gerstenmehl
Mais und Maismehl
Kleie und Grand, Perlmais,
Erdnussmehl, Baumwollsaat-
mehl und Torfmelasse.
Albert Herdepe,
Halver.

Zurückstellung der Reservisten und Landwehrmänner.

Am Anschluß an das Musterungsgeschäft findet die Zurückstellung derjenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten statt, welche wegen ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse Anspruch auf Berücksichtigung für den Fall einer Mobilmachung erheben. Es können Zurückstellungen der Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, der Landwehrmänner hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr, der Ersatz-Reservisten der hinter die letzte Jahresklasse der Ersatz-Reserve aus folgenden Gründen stattfinden:

1. Wenn der Mann als der einzige Ernährer seiner arbeitsunfähigen Eltern bzw. Großeltern, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt zu beachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;

2. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben, und die Angehörigen selbst beim Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;

3. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft unabwiesbar notwendig gemacht wird.

Da für den Fall einer Mobilmachung nachträgliche Gesuche keinerlei Berücksichtigung finden können, so ergeht an alle Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, hiermit die Aufforderung, ihre beschaffigen Anträge unter Beifügung der betr. Militärpapiere usw. bei dem Unterzeichneten vorzubringen.

Die Aufnahme der Reklamationen erfolgt am 1. Februar 1902.

Die Bürgermeister und Amtmänner des Kreises Altena.

Gasthof „zur Erholung“

Winkhausen bei Brügge,
(H. Naumann.)

Den Bewohnern von Winkhausen, Brügge und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage hierselbst eine

Gastwirtschaft

eröffnet habe.

Durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken, sowie durch zuverkömmdste Bedienung werde ich bestrebt sein, mir das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen.

Hochachtend!

Eduard Ebbecke.



Gesangverein „Germania“

Hohenplanken.

Samstag, den 1. Februar, Feier des Geburtstags

Sr. Majestät des Kaisers

bei Herrn Karl Schulte zu Ennepe durch **Gesangsvorträge** und theatrale **Aufführungen** mit nachfolgendem **Tanz**.

Anfang punkt 6 Uhr.

Die passiven Mitglieder und die Damen werden hiermit freundl. eingeladen,

Der Vorstand.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlaßes der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 9. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notierungskommission durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz. Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 Kilogramm (1 Zentner) Lebendgewicht. — Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht. Inwieweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen mittels der nebenbezeichneten, auf Grund zahlreicher Wägungen von meist während der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhof-Ordnung vorgeschriebenen schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Tieren auf dem Kölner Schlachtviehhofe ermittelten — Durchschnitts-Schlachtprozenten berechnet. Bei den mit + bezeichneten Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendgewichtspreise benutzten Schlachtprozent in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Markttage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

Auf die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzuziehen.

		Köln	Elberfeld	Essen	Düsseldorf
		am	am	am	am
		20. 1.	20. 1.	21. 1.	15. 1.
Antrieb:	Ochsen	574	889	39	23
	Bullen	47	846	194	61
	Rinder und Kühe	614	846	201	201
	Kälber	202	482	723	334
	Schafe	—	377	73	—
Tendenz:	Schweine	992	755	1741	905
	Rinder	schlepp. lft.	flau	gr. lft.	mittelm.
	Kälber	langf. ger.	—	langsam	—
	Schafe	—	—	—	—
	Schweine	lang. ger.	—	langsam	—

		Durchsch. Schlacht prozent	M.	M.	M.	M.
a) Ochsen	vollfleischige, ausgem. höchst.	58	39—40	35—36 ¹	37—38	40—41
	Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	—	—	—	—	—
	b) jung. fleisch. nicht ausgem.	54	34—35	29—30	32—34	35—37
	u. ältere ausgemästete	—	—	—	—	—
	c) mäßig genährt: junge u. gut genährte ältere	50	29—30	26—27	—	30—32
d) Rinder	gering gen. jeden Alters	45	24—25	—	—	—
	a) vollf. ausgem. bis zu 5 Jahren	59	34—35	34—35	31—32	34—35
	b) vollf. jüngere	53	29—30	28—30	26—28	29—30
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	23—25	—	21—23	23—25
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	19—21	—	17—19	—
e) Kühe	vollfleisch. ausgem. Rinder	56	33—34	32—34	33—35	32—34
	höchst. Schlachtwert	—	—	—	—	—
	b) vollfleisch. ausgem. Kühe	52	29—30	29—30	28—30	28—30
	höchst. Schlachtwert. b. 7. J.	—	—	—	—	—
	c) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jünger.	49	25—27	25—27	23—26	25—27
d) Rinder	Kühe und Rinder	43	20—22	20—22	19—20	19—22
	a) mäßig gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—
	b) gering gen. Kühe u. Rinder	72	bis 61	—	bis 60	bis 61
	a) Doppellender	—	—	—	—	—
	d) feinste Mast- (Vollmilchm.) und beste Saugkälber	64	46	46—47	43	48
e) Kühe	mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	37—39	39—40	39—42	40—43
	b) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Jreffer)	49	24—29	29—31	32—37	39—32
	a) Mastkammer und jüngere Mastkammer	50	—	27—28	32	—
	d) ältere Mastkammer	46	—	—	26—29	—
	e) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	—	20—21	—	—
f) Schweine	a) vollf. der fein. Rassen u. deren Kreuzung (im Alter bis zu 1 ¹ / ₂ Jahren)	—	66	63—64	63	65
	b) fleischige	—	63—64	61—62	59—62	62—64
	c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber	—	—	—	—	—
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft)	—	58—60	59—61	54—58	58—60
	1) Ausgefuchte beste süddeutsche bis 6 M. höher.	—	—	—	—	—

Früh angekommen:

Süßrahmbutter
Pumpenöl
geräucherten Aal
eingem. Gurken
Perlzwiebeln u.
Preißelbeeren.
Frau E. Lausberg, Halver.

Friedrich Reinecke

HAGEN
Frankfurterstrasse 79
Hut=Schirm= u.
Mützenfabrik-Lager.
Größte Auswahl. Billigste Preise.



Verein für Geflügel- und Singvögelzucht
Halver.

Mittwoch, den 29. ds. Mts.,
Abends 8¹/₂ Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rassenbericht.
 3. Ergänzungswahl des Vorstandes
 4. Beschlußfassung über Beitritt zum Unterverbande.
 5. Verschiedenes.
- Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Märkischer Bauernverein

Halver.

Thomasmehl muß bis Sonntag, den 2. Februar bezahlt werden. Bestellungen auf Düngemittel per Frühjahr werden bis dahin noch angenommen. Rüb-
kuchen sind noch vorrätig.

Adergutsverkauf.

Am Donnerstag, d. 30. Jan.,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich mein zu Halzenbach
Gemeinde Kierspe gelegenes

Adergut

worauf 5 Kühe gehalten, zuerst Parzellenweise demnach im ganzen öffentlich meistbietend beim Wirt Schramm zu Neuenhaus zum Verkauf aussetzen lassen. Das Adergut liegt eine halbe Stunde von Station Oberbrügge und befindet sich auf demselben ein Steinbruch, welcher einen guten jährlichen Ertrag einbringt und ein Wassergefälle, welches sich zu jeder Betriebsanlage eignet. Kaufinteressenten wollen das Gut vorher hier an Ort und Stelle besichtigen.

Halzenbach bei Oberbrügge,
den 21. Jan. 1902.

Aug. Schulte.

Ein Sohn

ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen findet sofort oder zu Ostern Stelle auf meinem Kontor.

Wilh. Baberg jr.
Halver

Gemüse-Konserven:

Erbsen, Spargel, Dicke-
bohnen, Wachsbohnen
Schneidebohnen, junge
Erbsen und Möhrchen,
Teltower-Rübchen, Brech-
bohnen, Perlbohnen.

in verschiedenen Größen und
Preislagen empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Spielkarten

empfiehlt Karl Fastenrath.

Universal

Jauchepumpen

mit Messingstiefel und schmiede-
eiserne Steigrohr der Firma
Emil Bräucker Lüdenscheid.

Vertreter: Wih. Wasserfuhr,
Schlacht b. Königsahl



Am Mittwoch morgen,
den 29. Jan. werde
ich beim Gastwirt
W. Clever in Brügge, Abends
an meinem Hause mit einer Aus-
wahl Kühe antommen, wozu
Käufer freundlich einlade.
W. Kerspe, Halver.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

No 12.

Redaktion, Druck und Verlag von Wih. Bell jr., Halber.

Dienstag, 28. Januar.

1902.

Die Bekämpfung des Duells.

Eine seltsame Ironie ist es, erinnert die Frankfurter „Kleine Presse“, daß der greise Staatsmann, dem im Duell der Sohn getödtet wurde, daß Rudolf v. Benningsen selbst im Reichstag eine ganz ähnliche Duellaffaire besprochen und den Widerfinn solches „Gottesurteils“ geegelt hat.

Im März 1896 hatte ein Marineleutnant Stetelholz den Rechtsanwalt Zender, nachdem er mit dessen Frau sträflichen Umgang gehabt hatte, im Duell niedergeschossen. Unter dem Eindruck dieses Vorfalls forderte Benningsen, daß etwas geschehen müsse, um den Duellen und einem so starken Widerspruch zwischen dem Gesetz und der Sitte und Vorstellung in machen Schichten entgegenzutreten. Speziell mit Rücksicht auf das Duell Zender-Stetelholz, „wo der in seiner Familienehre sich aufs tiefste verletzt fühlende durch den Gegner niedergeschossen ist“, erklärte damals Benningsen eindringlich: „Man fragt vergebens angesichts eines solchen Falles, wo kann da noch die Ehre sein von einer Spur von Sühne für eine begangene That? Wo kann da noch die Spur gefunden werden von der Wiederherstellung der verletzten Ehre? Meine Herren, ich glaube, solche Ereignisse haben mit Recht doch eine tiefere Erschütterung hervorgerufen, auch namentlich in den Kreisen, die bislang geglaubt haben, daß das Duell nun einmal mit dem Begriff von Ehre in den oberen Ständen etwas absolut notwendiges Verbundenes sei.“ Benningsen hob in Anschluß daran hervor, daß angesichts solcher Vorfälle schon im Interesse der Aufrechterhaltung der Autorität und der Geltung der Gesetze Regierung und Mitglieder der oberen Klassen daran arbeiten müssen, „daß solche Zustände aufhören, die ein fortgesetztes sehr wirksames Agitationsmittel für diejenigen Parteien bieten, welche die heutigen Zustände unterwühlen“. Rudolf v. Benningsen betonte deshalb: „Wir haben alle Veranlassung, uns jetzt mit der Frage auf das ernsthafteste zu beschäftigen: wie ist die ist diesen Zuständen entgegenzuwirken?“ Er erinnerte daran, daß wiederholt Fälle vorgekommen seien, „wo Personen sich zu einem ernsthaften Duell entschließen wegen der Vorstellungen und Begriffe von Ehre, welche in den Kreisen herrschen, denen sie angehören. Sie mögen selbst das Verwerfliche und Gesetzwidrige des Duells erkennen, sie wissen aber nicht, wie sie es vermeiden sollen.“ Besonders tadelte Benningsen die

geli. den Strafen für Duell: „Die Form der Strafe und ihre Höhe sind wenig geeignet, die Duelle zu verhindern.“ Sodann verurteilte er die unzureichenden Strafen für Beleidigungen und Verleumdungen. In dieser Beziehung sei das Strafgesetzbuch „im höchsten Grade ungenügend und noch viel ungenügender die Handhabung durch die Gerichte.“

Westfalen-Rheinland.

Halber, 28. Jan. Wie lange sollen kleine Kinder schlafen? Man hat zur Beantwortung dieser Frage eine Tabelle aufgestellt, die bequem zeigt, wie groß für ein gesundes und vernünftig gepflegtes Kind das Schlafbedürfnis ist. Für die ersten drei Lebenswochen sind da im Durchschnitt sieben bis neunzehn Stunden angegeben; nach einem Monat sieben bis achtzehn Stunden; nach sechs Monaten vierzehn bis fünfzehn und nach zwölf Monaten dreizehn bis vierzehn Stunden. Nachher sollte das Kind in der Nacht so lange wie möglich — wenigstens elf bis zwölf Stunden — schlafen und bis zur Vollendung des dritten Jahres einen kürzeren Mittagschlummer genießen. Alle Kinder bedürfen reichlichen Schlafes, um für die Anstrengungen des Tages gerüstet zu sein. Bis ins Junglingsalter sollte ein zehnstündiger Schlaf Regel sein.

Halber, 27. Jan. Postalisches. Nach den bisher gültigen Vorschriften dürfen die Postboten Brief- und Einschreibesendungen sowie Postanweisungen an ihnen unbekannte Personen nur dann aushändigen, wenn eine zweite zu Rate gezogene Person die volle Bürgschaft für den Empfänger übernimmt und mit dem Zusatz „als Bürge“ den Ablieferungsschein mituntersreibt. Manche Gasthofbesitzer haben „als Bürgen“ schon unliebsame Erfahrungen machen müssen. Dies hat die Gasthofbesitzer in Frankfurt a. M. veranlaßt, der Post gegenüber keine Bürgschaft mehr für die Identität der bei ihnen wohnenden Reisenden zu übernehmen. Jetzt hat sich

auch Koblenz eine Vereinigung von Gasthofbesitzern und Gastwirten zum Zwecke der Ablehnung einer Bürgschaftspflicht gebildet. Infolgedessen werden an beiden Orten jetzt seitens der Postverwaltung die in Betracht kommenden Sendungen an Reisende überhaupt nicht mehr zur Bestellung gegeben. Es werden vielmehr den Gästen dieser Hotels nur noch Benachrichtigungszettel über den Eingang der Sendungen überbracht und wird ihnen anheimgestellt, die Sendungen beim Postamt abzuholen und daselbst sich gehörig auszuweisen. Findet das Verfahren der Gastwirte weitere Verbreitung, so wird die Postverwaltung wohl eine Aenderung der Vorschriften in Erwägung ziehen müssen, ob nach der Richtung hin, daß den bestellenden Boten die vollständige Entscheidung über die Zulänglichkeit der Ausweisungspapiere den Reisenden überlassen werde, erscheint fraglich; denn dem Schaltebeamten selbst entstehen nicht selten Zweifel über die Zulänglichkeit der ihnen vorgelegten Ausweisungspapiere.

—s **Priorei, 24. Jan.** Am 22. ds. Ms fand hier selbst im Lokale der Witwe Neuhaus eine Versammlung der Ufereigentümer des I. Fischerebezirks der Volme statt. Dieser Bezirk umfaßt die Flußstrecke von der Dahl, Hülseider Grenze bis oberwärts zur Rhb. Anwesend waren 8 Ufereigentümer bzw. deren Stellvertreter mit insgesamt 307 Stimmen, welche einstimmig beschlossen, an Stelle des bisherigen Fischereivorstehers Herrn F. W. Rummenholl zu Rohland, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hat, Herrn Verwalter Brede in Dahl für die mit dem 1. Januar ds. Js. beginnende 6 jährige Periode zum Fischerei Vorsteher zu wählen.

—s **Dahl, 25. Jan.** Unter dem Vorsitz des Herrn Amtmann Neuhaus fand gestern eine Sitzung des Schulvorstandes der Gemeinde Dahl statt. Die Lehrer der Gemeinde haben in anerkennenswerter Weise sich bereit

erklärt, vom 1. April ds. Js. ab die Führung der Schulparkassen unentgeltlich zu übernehmen. Dem Schulvorstande wurde hiervon Mitteilung gemacht, auch wurden verschiedene Verfügungen der königlichen Regierung zur Kenntnis des Schulvorstandes gebracht. Ferner wurde dem Schulvorstande der von dem königlichen Herrn Kreisbauinspektor zu Hagen aufgestellte Vorentwurf einer Schule in Hunsd. vorgelegt, Schulvorstand nahm diesen Entwurf an, unter der Voraussetzung, daß verschiedene in früheren Beschlüssen festgelegte Bedingungen bezgl. Gewährung von Beihilfen zu dem geplanten Schulbau erfüllt werden. — Im Anschluß an die Sitzung des Schulvorstandes fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Bezüglich der Errichtung der Schule in Hunsd. schließt Gemeindevertretung sich dem Beschlusse des Schulvorstandes an. Gemeindevertretung nahm dann Kenntnis von dem Jahresberichte der Volksbücherei in Dahl für das Jahr 1901. Als Schiedsmann wurde für die nächsten 3 Jahre der Landwirt Gust. Spelsberg zu Seltlinghausen und als dessen Stellvertreter der Fabrikant Carl Niggemann zu Nahmer wiedergewählt. Wegen Errichtung eines Launes an der Besigung des Wirts Wilhelm Brand werden die Herren Ludwig Neuhaus und Wilhelm Neuhaus das Erforderliche in die Wege leiten. Die Gemeindekassenrechnung für das Jahr 1900, welche in Einnahme mit 43278,25 Mk. und die Ausgabe mit 39880,20 Mk. und mit einem Bestande von 3398,05 Mk. abschließt, wurde an der Hand der Belege nach dem Etat geprüft. Es fand gegen dieselbe nichts zu erinnern und wurde der Amtmann ermächtigt, dem Rentanten Entlastung zu erteilen.

Witten, 25. Jan. Auch ein Zeichen der Zeit ist der fortgesetzt steigende Verbrauch des Pferdeschlachtfleisches. Ein hiesiger Pferdeschlachtmetzger schlachtet gegenwärtig durchschnittlich wöchentlich 16 Pferde, früher deren nur 3;

vor den Weihnachtstagen setzte er das Fleisch von 21 Koffen ab, darunter von solchen im Gewichte von über 600 kg. „Das läßt tief blicken,“ würde Sobar sagen, und doch ist es nur zu erklärlich bei den ungewöhnlich hohen Fleischpreisen und bei dem geringen Verdienste.

Schwerte, 23. Jan. Die Ruhr ist in diesem Winter jetzt zum vierten Male ausgebrochen. Die angrenzenden Weiden sind überschwemmt. Drei Typhuserkrankungen sind hier zur Anmeldung gebracht. Das Leitungswasser wird untersucht.

Dortmund, 25. Jan. (Zum Treberprozeß.) In dem am 3. Februar zu Kassel beginnenden Prozesse gegen die Aufsichtsräte der Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft wird Herr Rechtsanwalt Kohn hier Herrn Otto verteidigen. Herr Schulze-Dehlig wird von Herrn Justizrat Dr. Gordon aus Berlin verteidigt. Wie mitgeteilt wird, sind Schreiben an das Gericht gelangt, in welchem sich der irgendwo, wahrscheinlich in Amerika verdeckt haltende Direktor Schmidt bereit erklärt, Angaben in dem Prozesse zu machen. Der Verkehr mit ihm ist aber nur unter Benutzung von einem halben Duzend Deckadressen möglich, sein eigener Schwager in Kassel, durch welchen event. der Verkehr mit Schmidt bewerkstelligt werden kann, weiß den Aufenthalt nicht, er glebt die Korrespondenz an eine Deckadresse weiter. Es ist interessant, daß der Mann es verstanden hat, sich in dieser Weise zu verbergen.

Beckum, 23. Jan. Durch die Explosion einer Lampe in der Brennerlei auf dem Gute Bogenstein im hiesigen Kirchspiel entzündete sich ein Bottich mit Spirit. Die brennende Masse ergoß sich im Augenblick durch die Brennerlei. Ein Arbeiter, dessen Kleider bereits brannten, wurde schleunigst in einem auf dem Hofe befindlichen Teich gebracht und hierdurch gerettet; leider hat derselbe schwere Brandwunden am Kopfe erhalten. Das Feuer konnte noch, bevor die Feuerwehr von hier eintraf, gelöscht werden.

Münster, 22. Jan. Im Herzen der Stadt Münster, zwischen dem Prinzipalmarkt und dem Roggenmarkt erhebt sich ein aus altertümlichen Häusern und Häuschen bestehendes Verkehrshindernis, das den Namen Drubbel führt. Wie man sagt, hat schon Napoleon I., als Münster in französischen Besitz gelangt

war, beabsichtigt, den Drubbel niederzulegen, Leipzig macht ihm aber durch diese Meinung, wie durch so viele andere einen Strich. Seit einem Decennium geht nun die Stadt darauf los, den Drubbel zu erwerben, indeß war es ihr bis jetzt erst gelungen, von den 9 Häusern eines anzukaufen, und zwar vor mehreren Jahren für den Preis von 18000 Mk. Vor kurzem ist nun der Ankauf zweier weiterer Häuser perfekt geworden, aber um bedeutend höhere Preise und der Erwerb anderer Drubbelhäuser steht in fester Aussicht; die Niederlegung des Drubbels ist um so notwendiger, als gerade auf dem engen Platz, zwischen Drubbel und Lambertikirche, der Kreuzungspunkt für die 3 Linien der elektrischen Straßenbahn liegt.

Düsseldorf, 22. Jan. Das dreijährige Töchterchen eines hiesigen Badeaufsehers, das von seiner Mutter unbeaufsichtigt in der elterlichen Wohnung zurückgelassen war, erlitt beim Spielen mit Streichhölzern derart entsetzliche Brandwunden, daß es binnen kurzem starb. — Die Polizei verhaftete eine hier ansässige Ehefrau unter dem dringenden Verdachte, ihre beiden Kinder im Alter von einhalb und zwei Jahren getötet zu haben.

Düsseldorf, 19. Jan. Zwei der härtesten und am meisten bedrängten Handwerke im Regierungsbezirk Düsseldorf scheinen wohl das Schneider- und Schuhmachergewerbe zu sein. Um die Ursachen der Flaue bzw. der Mißstände in diesen Gewerben aufzudecken und thätigst auf Besserung zu wirken, läßt die Handwerkskammer zurzeit in ihren Bezirken über die Verhältnisse jener Gewerbe Erhebungen anstellen, namentlich in Bezug auf eine etwa stattzufundene Verdrängung selbständiger Schneider- bzw. Schuhmachermeister.

Köln, 25. Jan. Der Prinz von Wales traf heute früh 7.58 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Calais hier ein und nahm im Fürstenzimmer des Bahnhofes das Frühstück ein. Von Berlin war ein kaiserlicher Speisewagen eingetroffen, der hier in den Extrazug eingestellt wurde, mit dem der Prinz, in dessen Gefolge sich der englische Militärattache in Berlin befand, um 10 Uhr 20 Min. nach Berlin abreiste, wo die Ankunft auf dem Lehrter Bahnhofe Abends 7 Uhr erfolgt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Köln, 20. Jan. Aus dem Personenzug 17 der Abends von hier nach Mülheim-Rhein fährt, wurde aus einem Abteil dritter Klasse ein Revolververstoß abgegeben. Der Zug passierte den Bahnhof Deutzerfeld, und der Schuß richtete sich gegen drei Leute, die dort den Nachtdienst antreten wollten. Die Kugel bohrte sich dicht vor einem der drei in den Erdboden. Da der Zug in etwa 2 Minuten die Station Mülheim erreichte, war es nicht mehr möglich, zur Ergreifung des Thäters eine Depesche nachzusenden.

Muhrort, 23. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute vormittag auf dem hiesigen Phönixwerk. Mehrere Zimmerleute waren mit der Herstellung eines Gerüsts beschäftigt. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und drei Arbeiter stürzten aus beträchtlicher Höhe herab. Einer derselben war sofort tot, der zweite starb bald nachher. Dem dritten war es gelungen, im Fallen einen Halt zu finden, sodaß er vor dem Tode bewahrt blieb.

Ehrenbreitstein, 23. Jan. Ein frecher Straßenraub und Mordversuch wurde zwischen Pfaffenborn und Hirschheim gestern nachmittag gegen 1/26 Uhr verübt. Der Puchhalter Heine des Bauunternehmers Möller zu Hirschheim ging in Begleitung des Schmiedes, welcher das Löhnungsgeld, 8000 Mark in Düten abgezählt, in einem Körbchen trug, und eines Botearbeiters des Möller Namens Rosabi nach dem Tunnel der neuen Verbindungsstrecke Ehrenbreitstein-Koblenz. In der Nähe der Gasfabrik wurde Heine von drei Männern rücklings überfallen, mit einem Werkzeugstiel mißhandelt und insbesondere kräftig auf die Arme geschlagen, jedenfalls in der Absicht, ihn wehrlos zu machen, falls er eine Waffe bei sich tragen sollte. Heine stürzte zusammen. Einer der Räuber entriß dann dem Schmiede das Geldkörnchen. Als mehrere zur Schicht gehende italienische Arbeiter zur Ergreifung der Räuber sich anschickten, feuerte einer der letzteren mittels Revolvers auf die beiden Italiener und verwundete den einen in der Gegend des Schulterblattes, den anderen am Unterarm. Während der allgemeinen Verstärkung flüchteten die Räuber mit ihrer Beute in die steilen Weinberge hinein. Nach Verständigung der Polizei und Gendarmerie wurde gestern abend sofort die Spur der Verbrecher aufgenommen, und man fand in den Weinbergen das Geldkörnchen, enthaltend nur noch

die Schichtbücher. Neben dem Körbchen lag eine Düte mit 51,37 Mark.

Oberwesel, 22. Jan. Gestern vormittag stürzte der Rüstler B. von hier vom Turme der Liebfrauenkirche herab und war sofort tot.

M.-Glabbech, 26. Jan. Um die Scheidung noch vor Fastnacht vornehmen zu können, meldeten sich am Freitag beim Standesamte nicht weniger als dreißig Brautpaare zur Anordnung des Aufgebots an. Das jüngste Paar zählte zusammen nur 35 Jahre; der Bräutigam war 18, die Braut 17 Jahre. Natürlich wurden diese Liebenden vorläufig zurückgewiesen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Jan. Die deutsche Regierung übernahm die Uebermittlung der vom deutschen Hilfskomitee für die Buren gesammelten 100000 Mk. an die Konzentrationslager.

London, 24. Jan. Die Admiralität teilt mit, daß immer noch keine Nachrichten über den Verbleib des englischen Kanonenbootes „Condor“ eingelaufen sind. Der „Condor“ ist seit dem 2. Dezember, wo er von Esquimaux nach Honolulu abdampfte, verschwunden. Mehrere Kriegsschiffe wurden auf die Suche nach dem „Condor“ abgesandt, jedoch hat man die Hoffnung auf ein Auffinden des Kriegsschiffes aufgegeben. Der „Condor“ hat ein Displacement von 980 Tonnen mit 9 Offizieren und 110 Mann Besatzung an Bord.

New-York, 24. Jan. Bei dem Arrangements-Komitee in Washington (Reise des Prinzen Heinrich) wurde gestern die Erweiterung des Reiseprogramms in Gestalt einer Eisenbahnfahrt durch den Westen besprochen, um den ständig sich mehrenden Einladungen zu entsprechen. Die Studenten der Harvard-Universität rüsten zu einem großartigen Empfang, seitdem der Besuch in Boston gesichert erscheint.

Pretoria, 25. Jan. Reuter meldet: Eine aus zwölf Mann Yeomanry bestehende Patrouille unter Leutnant Woodhouse ist vorgestern von 50 Buren umzingelt worden. Die Patrouille kämpfte, bis vier Buren getötet und sechs verwundet waren, und mußte sich dann ergeben.